

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

302 (1.11.1921) Erstes und Zweites Blatt

Unsere Lage in den Augen der „Daily News“.

„Daily News“ lassen sich aus Paris berichten, daß nach einer Nachricht aus Deutchen die Deutschen Brücken und andere Werke in Oberösterreich zerstören. Der Korrespondent des Blattes in Berlin meldet, daß die öffentliche Meinung in Deutschland ohne Unterschied der Parteien aufs höchste erregt sei über die Entscheidung des Völkerbundes und daß das deutsche Volk sich nie mit dem dauernden Verlust eines Gebietes, das es als deutsch betrachtet, beifügen werde. Weisung bedeutet die Entscheidung über Oberösterreich, daß Deutschland niemals um Mitgliedschaft des Völkerbundes nachzudenken werde. Die Kommentare der Zeitungen führten eine erbitterte Sprache und Theodor Wolff erklärte im „Berliner Tagblatt“, daß jetzt Mäuser unter dem Schutz des Völkerbundes verübt werde. Weiter heißt es, daß die finanzielle Lage Deutschlands eine derartige sei, daß die Regierung keine Kontrolle mehr über sie habe und daß der Ex-Kaiser von Österreich mit allem Vorbedacht die reaktionären Möglichkeiten in Deutschland ausgenutzt habe, indem er darauf rechnete, daß die Alliierten, hingegen durch die neuen Ereignisse, ihn bei seinem abermaligen Spiel um die Macht in Ungarn gewähren lassen würden. Selbst ein vorübergehender Erfolg hätte eine gefährliche Rückwirkung in Deutschland hervorgerufen können, besonders in Bayern, wo Prinz Rupprecht zweifellos mit größter Spannung die Ereignisse verfolgen werde. Es sei fest das Wichtigste für die Zukunft, fräglich und rasch zu handeln, denn es sei klar, daß der Mann, der zum zweiten Male den Frieden Europas bedroht habe, an einem Ort gebracht werden müsse, von dem kein Entweichen möglich sei.

Was die Beziehungen zu Deutschland betrafte, bestärkten die letzten Geschehnisse, deren Höhepunkt der Rücktritt Birchs sei, die Ueberzeugung, daß Europa niemals zum Frieden und geordnetem Fortschritt gelangen und Deutschland selbst eine feste Quelle der Sorge für die Weltvölkerei bleiben werde, solange nicht die ganze Reparationspolitik von neuem durchgeführt und gründlich modifiziert werde. Die Washingtoner Konferenz solle ja in erster Linie die Probleme des Stillen Ozeans behandeln, aber es würde übersehen, wenn die Repräsentanten der Vereinigten Staaten nicht die Gesamtheit erörtern würden, höchst ansehnliche Fragen über Zentral-Europa zu stellen.

End Northcliffe über die Konferenz in Washington.

Lord Northcliffe sagte in einer Rede, die er in Manila gehalten hat, daß die Washingtoner Konferenz die wichtigste Versammlung in der Geschichte der Menschheit bedeute. Wenn sie fehlschläge, würde das wahnsinnige Betrüben annehmen, bis ein neuer Krieg ausbräche, der aller Wahrscheinlichkeit nach weit schrecklicher sein würde, als die schlimmsten Phasen des Brandes, der noch immer nicht ganz in Europa erloschen sei. Es wäre nutzlos, die Gefahr zu verkleinern, die da, und das einzige Schuttmittel dagegen wären die Maßnahmen, die man in Washington vorschlagen würde. Es sei gewiß, daß alle Delegationen jeden Nerv anstrengen würden, um den großen Wunsch des Präsidenten Harding zur Tat zu machen. Keine Nation könne dabei gewinnen, wenn man den Vernichtungsmöglichkeiten, die sich umgeben zu entwickeln. Die Washingtoner Konferenz biete eine großartige Gelegenheit zu internationaler Aufeinanderwirkung. Die Verdienste einer jeden Nation würden daran gemessen werden, inwieweit sie dazu beitrage, das Ziel zu erreichen, das der Konferenz durch den amerikanischen Präsidenten gesteckt worden sei.

Die Deutschen Süd-Afrikas.

Man ist der Meinung, schreiben die „Times“, daß die Südafrikanische Union wünscht, daß die Deutschen im Südwester-Protektorat ihre Nationalität verloren haben, aber erst wenn sie den Frieden geschlossen haben, britische Untertanen werden können.

ob er nicht noch einen Wunsch hätte. „Motelität“, welche dieser heraus, „wenns vielleicht dem Ganzen das Schreiben verbieten könnten?“

Brüder sollte das erstmal im Großen Mischereinsatz eine seiner Symphonien dirigieren und hatte heillosen Angst vor den weltberühmten Philharmonikern, in deren Reihen so viele hervorragende Künstler saßen. Man war zur Probe versammelt, er verbeugte sich vor seinem Publikum aus noch allen Seiten, und die Musiker schenken ihre Instrumente an. Aber der Dirigent hob keinen Taktstock. „Wollen wir nicht beginnen, Herr Professor?“, fragte endlich der Konzertmeister. „Aber, meine Herren!“ rief Brüder, „erlaubt, wie sollte ich es wagen, einem so hochwohlgeborenen Orchester vorzuschreiben, wenn es anfangen soll, zu spielen! Nach Ihnen, meine Herren, nach Ihnen!“

Kunst und Wissenschaft.

Geinrich Berl widmete seinen zweiten literarischen Abend Rabindranath Tagore — dem Denker. Seine betreffende und beglückende Philosophie anfert in unbedingter Lebensbejahung. Die ganze Welt ist für Tagore eine Schöpfung der Freude. Alles Sein, alles Werden, Schmerz und Tod stehen im Dienste der Freude. Die Freude ist der einzige Beweiser, in die Dinge und die hinterfraglichen Geisteskräfte einzuordnen. So ist ihm auch die Lebensfreude als Vergnügen nur ein Mittel. Die Lebensfreude zur ewigen Freude zu führen, sie von der Erde gebundenheit und Abgeschlossenheit zu lösen, ist ihm Lebensziel. Von dieser Erkenntnis aus wagt er über den Völkern hinaus, da ihm das Einsehen ins Nirwana nicht mehr Auslösen und Verneinung be-

Das Kompromiß über Ungarn.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 31. Okt. Nach den heute vorliegenden Meldungen darf das Zustandekommen des Kompromisses zwischen der großen und kleinen Entente über die Liquidierung des Karlpunktes als gesichert gelten. Das Uebereinkommen besteht darin, daß die Großmächte dem Standpunkt der kleinen Entente insofern Rechnung tragen, als man sich nicht mehr damit begnügen wird, die Abdankung Karls allein zu verlangen, sondern den Ausschluß der ganzen Habsburger Dynastie vom Thron durchzusetzen entschlossen ist und ferner mit der Herabsetzung der ungarischen Heeresmacht auf den im Friedensvertrage von Trianon festgesetzten Stand von 35000 Mann Ernst macht. Die kleine Entente ihrerseits verzichtet auf die ursprünglich verlangte Ersetzung ihrer Mobilisierungskosten und auf die Forderung der Annullierung des Venezianer Abkommens über Deubenburg.

m. Prag, 31. Okt. (Eig. Drahtber.) Nach einer Meldung der Prager Presse aus Budapest soll der Teilnehmer an den Karlistischen Unternehmungen, Dr. Graz, als Unterhändler zwischen der ungarischen Regierung und Karl in der Abdankungsfrage auftreten. Karl verüchtigt jetzt, wenigstens für seinen Sohn, den Kronprinzen Otto, den Thron zu retten.

e. Mailand, 31. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Wie der „Corriere della Sera“ aus Budapest meldet, hat die kleine Entente ihre Note an Ungarn trotz des Einfaches der alliierten Gefandten in Budapest überreicht. Sie verlangt sofortige Abdankung aller Habsburger. Obwohl sich die Budapest Regierung sofort bereit erklärte, durch eigene Kontrolle dieser Forderung nachzukommen, wird die Lage als verschlimmert betrachtet. Nach ungarischen Berichten hat die Tschecho-Slowakei 300000 Mann und Südslawien allgemein mobilisiert. Nach Erkundigungen der interalliierten Kontrollkommission in Budapest ist es unrichtig, daß das ungarische Heer auf 100000 Mann vermehrt worden sei. Ungarn könne nicht einmal die im Friedensvertrage bewilligten 35000 Mann voll ausrüsten, da ihm die Artillerie und die technischen Hilfsmittel fehlen.

e. Mailand, 31. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Wie der „Corriere della Sera“ aus Budapest meldet, ist der englische Monitor zum Abtransport Karls eingetroffen. Karl verweigert weiter seine Abdankung aus Gründen rein formaler Natur. Im Gegensatz zu seiner Gemahlin ist Karl seelischer Depression sehr ausgeprägt und zeigt sich äußerst überreizt. Seinen bei ihm verbliebenen Anhängern verweigert er den Zutritt. Außer den Ententeoffizieren hat sich jetzt eine Abordnung allierter Militärs nach Thann begeben, um die Ueberwachung zu kontrollieren.

Neue Raubpläne.

t. Breslau 31. Okt. Es war bekannt, daß zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei als Angehöriger der kleinen Entente schon seit längerer Zeit ein Geheimvertrag in militärischer und politischer Beziehung bestand. In diesen Tagen hat nun eine Vorbesprechung französischer, polnischer und tschechischer Militärs stattgefunden, bei der die Möglichkeit eines gemeinsamen Raubes des böhmischen Gebietes durch die Tschechen beraten worden sein soll. Nach einer Besprechung wurde in Teschen im Hotel zum goldenen Hirschen eine weitere Sitzung von polnischen und tschechischen Vertretern anberaumt, an der auch französische und englische Offiziere teilgenommen haben sollen. In dieser Sitzung soll den Tschechen englische und französische Hilfe zugesagt worden sein für die Aneignung des Grenzgebietes des Südböhmen, Biegeholz und Reibe. Bei weiteren Verhandlungen entstand ein Streit zwischen Polen und Franzosen wegen Bewirtschaftung des an Polen abzugebenden oberösterreichischen Gebietes. Es wurde eine Ausdehnung der polnischen Besatzung nach Bräunten der Interalliierten Kommission aus Deutchen und Geimwis vorgelegen. Konstant will noch weiter als bis zu diesen Städten

vorgehen. Ueber diese Frage soll ebenfalls eine Auseinandersetzung zwischen Polen und Franzosen stattgefunden haben.

Standrecht in der Slowakei.

m. Prag, 31. Okt. Das über einige Teile der Tschecho-Slowakei verhängte Standrecht ist nicht auf die ganze Tschecho-Slowakei, sondern nur auf die ganze Slowakei ausgedehnt worden.

Die schwarze Schmach.

London, 31. Okt. Das Blatt „Sunday Express“ veröffentlicht einen Artikel eines Mitarbeiters, der aus Wien baden vom 29. Oktober datiert ist. Der Verfasser schildert darin auf Grund einer mehrwöchigen Reise im Rheinland und in der Pfalz die tiefe Empörung, die in den Bevölkerungskreisen über die Verwendung der farbigen, französischen Truppen herrscht. Die deutschen Ärzte seien in Verzweiflung über die Zunahme der Krankheiten. Alle Maßnahmen zur Besserung Ueberwachung wurden von der Besatzungsbehörde mit Achselzucken und der Bemerkung „est la guerre“ beantwortet. Die Einrichtung öffentlicher Häuser sei ein weiterer Fleck auf das Konto der Franzosen. Unweit meines Wiesbadener Hotels, sagte der Verfasser, befindet sich ein auf Anordnung der französischen Besatzung eingerichtetes Hotel, das gemäß den geordneten Anordnungen mit deutschen Frauen besetzt ist und von den Senescolen besucht wird. Der Verfasser fährt fort. Ich fürchte, es haben sich zahlreiche Fälle von Ueberfällen ereignet. Kein deutsches Mädchen darf sich abends ohne Besetzung ins Freie wagen. Der Verfasser zitiert einen Verleumdungsmittel der Mauthausenheit der Bevölkerung in der französischen Zone und dem guten Verhältnis zwischen der Kölner Bürgerschaft und den englischen Besatzungstruppen und schließt, das französische Vorkommen ist über die tschechischen Verhältnisse schlecht unterrichtet. Frankreich muß seine bisherige Politik aufgeben. Frankreich kann den Rhein auch ohne farbige Truppen überwinden und damit eine sehr berechtigte Beschwerde der Deutschen berücksichtigen.

Verschiedene Drahtmeldungen.

Der Markkurs in Zürich.

e. Zürich, 31. Okt. Die heutige Schlussnotierung: 100 Mk. = 3.02% Geld, 3.07% Brief. Frankfurt.

Ungeklärte auf dem Wannensee bei Berlin.

Berlin, 30. Okt. Am Sonntag stießen ein Motorboot und ein Dampfer, beide der Stern-Gesellschaft gehörig, zusammen. Das Motorboot, das aus der Richtung von Gladow kam und ungefähr 90 Personen saßen, wurde von dem Dampfer in der Mitte gerammt. Der Stern-Dampfer war leer, nachdem er kurz zuvor Personen für einen Potsdamer Jagtflug befordert hatte. Wie viel Personen sich auf dem Motorboot befanden haben ist noch nicht festgestellt. Bis jetzt sind 13 oder 17 Personen gerettet worden. Das Unfallgeschick in der Mitte des Wannensees. Die näheren Feststellungen über die Schuldfrage fehlen bis zur Stunde noch.

Der Streit in den Berlin-Gasthäusern.

Berlin, 31. Okt. Der Kampf im Berliner Gastwirtsverein hat eine weitere Verschärfung erfahren. Die Arbeitnehmer haben den neuerlichen Vorschlag des Demobilisierungskommissars, einem neuen Schiedsgericht mit drei Unparteilichen die Angelegenheit zu übertragen, abgelehnt. Daran fordern nun die Berliner Gewerkschaften und der Arbeiter in einem Aufbruch in der „Freiheit“ die gesamte Arbeitnehmerschaft Groß-Berlins zur Solidarität für die Gastwirtschafften auf. Die ganze Arbeit-

nehmerschaft Groß-Berlins soll sofort in den Lieferungsstreik für alle in Betracht kommenden Gastwirtsbetriebe eintreten.

Zerstörungswut der Entente.

t. Hamburg, 31. Okt. Gestern mittag ist nun auch die gewaltige Luftschiffhalle in Fuhlsbüttel bei Hamburg dem Machetob der Entente zum Opfer gefallen und zerstört worden. Sie war mit ihren mächtigen Giebeln und der fischen Dachkonstruktion ein bedeutendes Stück deutscher Anagnenruhm. Neben den Luftschiffhalspunkten von Ruxhaven und Hensburg spielte sie eine wichtige Rolle in der Luftschiffahrt. Heute bildet das 100 Meter lange und 45 Meter breite Bauwerk einen atonen wüsten Erdbühnenhaufen.

Die Eröffnung des Wschaffenburgers Hafens.

t. München, 31. Okt. Am 3. November findet die feierliche Eröffnung des Wschaffenburgers Hafens statt. Dazu bemerkt Geheimrat Dr. von Grafmann, ein Vorkämpfer für die Wasserstraßenpolitik in der „München-Augsburger Abendzeitung“, daß dieser Hafen zum ersten Male den rheinischen Umschlag nach dem rechtsrheinischen Bayern herbeiführen und also für Bayern den Anfang der Weltwasserstraße und zugleich die Brücke vom Main zur Donau bilde.

Kein freies Geleit für die Kappisten.

Leipzig, 30. Okt. Das Reichsgericht hat das den außerhalb Deutschlands weilenden Kappisten zugebilligte freie Geleit zurücksgezogen, weil die vier Herren sich bis jetzt nicht gestellt haben.

Dampferunglück in der Schelde.

m. Antwerpen, 31. Okt. Ein Passagierdampfer, der zwischen Antwerpen und der Themse verkehrt, kenterte beim Verlassen der Landungsstelle bei Burgh in der Schelde. Kein Passagiere sind gerettet; man befürchtet, daß etwa 20 ertranken.

Rußlands internationale Verpflichtungen.

e. London, 31. Okt. In einer Note an die englische Regierung erklärt die Moskauer Regierung, daß Rußland bereit sei, seine internationalen Verpflichtungen anzuerkennen, sofern die Mächte durch einen feierlichen und endgültigen Vertrag die Herrschaft der Kommunisten anerkennen. Die Moskauer Regierung schlägt zu diesem Zweck die Einberufung einer internationalen Konferenz vor. Weiter erklärt sich die russische Regierung bereit, wirtschaftliche Abkommen mit allen Staaten abzuschließen und, um dies zu ermöglichen, seine Vorkriegsschulden anzuerkennen, allerdings unter Gewährung besonderer Bedingungen.

Sowjetrußland und fremdes Kapital.

e. London, 31. Okt. Die Londoner Blätter verhalten sich zu der Note Tschiitich erins sehr reserviert. „Daily Chronicle“ schreibt, daß das Angebot der Sowjetregierung, die Bedingungen stellt, in seiner heutigen Form kaum aufrecht erhalten werden könne. Sollte die russische Regierung aber darauf bestehen, so wird sie das ausländische Kapital, das sie benötigt, nicht bekommen.

Einberufungen in Moskau.

Paris, 31. Okt. Nach einer Havasmeldung aus Warschau veröffentlichte eine Depesche aus Moskau ein Dekret über die Einberufung von fünf Jahreshäufen.

Revolutionäre Bewegung in Uruguay.

Buenos Aires, 31. Okt. Nachrichten aus Montevideo, Hauptstadt von Baranatan, besagen, daß der Präsident Gondra zum Nutzen des Vizepräsidenten Balva abgedankt habe. Diese Abdankung ist eine Folge der revolutionären Bewegung, die durch die Anhänger des Ernandentes vorbereitet war und durch die militärischen Streitkräfte und die Volkspartei unterstützt wurde. Es kam zu keinem Blutvergießen. Die Ruhe ist vollkommen.

Kölnisch-Wasser-Shampooon

Original Johann Maria Farina, gegenüber Elogusplatz, deltes Haarpflegemittel, 1. in Apoth., Droge, n. Friseurgeschäft, oder bei Köhn & Co., Druckerei, erhältlich.

Tiefenerstreckung noch bedeutender. Die in 800 Kilometer Entfernung haben den Schall noch deutlich wahrzunehmen.

Nichard Wagner's Bildnis, das August Renoir in einer Sitzung nach dem Leben gemalt hat, ist jetzt als Vermächtnis der Frau Chéramy ins Museum der Pariser Oper gekommen.

Vorlesungen über Geschichte. Prof. Dr. Schönbauer wird in diesem Wintersemester an der Technischen Hochschule Karlsruhe lesen: 1. Mittelalters- und Kulturgeschichte des Oberrheins, Donnerstags 6-7 Uhr. 2. Einführung in die Deutsche Geschichte, Freitags 6-7 Uhr. Beginn Donnerstags, den 3. November, beim Freitags, den 4. November.

Personalien. Zum Nachfolger des Geh. Reg.-Rats Prof. G. Gering auf den Lehrstuhl der nordischen und deutschen Philologie an der Universität Kiel ist der Privatdozent Studentent Dr. Walter Bogt in Marburg in Aussicht genommen. — Wie wir hören hat Prof. Dr. Hermann Günther in Heidelberg den Ruf auf den Lehrstuhl der indogermanischen Sprachwissenschaft an der Universität Kofkod als planmäßiger außerordentlicher Professor angenommen; er wird dort Nachfolger von G. Herbig. — Aus München wird uns berichtet: Der langjährige Vertreter der angebotenen, insbesondere der Gärungsgemeinschaft an der Münchener Technischen Hochschule, Geh. Hofrat Dr. phil. Karl Linier, ist vom 1. November 1920 ab auf Ansuchen von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen unter Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung befreit worden. Zum Nachfolger Liniers ist nach dem Prof. von Euler-Chelpin (Stadholm) den Ruf an die Münchener Technische Hochschule abgelehnt hat, der Münchener Privatdozent Dr. Heinrich Ruzerz ansetzen.

Evangelisations-Veranstaltungen

Veranst. abends 8 Uhr. ansonsten Samstags und Sonntags vormittags 8 1/2 und nachmittags 4 1/2 Uhr. geleitet von Herrn Pastor Große...

Karlsruher Hausfrauenbund

Mittwoch, den 2. November nachm. 1/2 4 Uhr Teemittag im Schloß, Ritterstr. 7.

Verfeinerungs-Aufträge. Exaktionen, Kommissionsverkäufe von Fabrikwaren...

Alteisen, Metalle, Lumpen und sonstige Rohprodukte. Rintheimerstr. 8, Tel. 5108. HERM. COHEN.

Damenhüte. in großer Auswahl und jeder Preislage. Damenputz Bächtold, Amalienstr. 47.

Alles staunt über unsere Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit unserer Qualitäts-Gummisohle.

für Herren 20 Mk., für Damen 18 Mk. Bad. Besonhanstalt Jos. Walter Annahmestellen:

Der bekannt und beliebte Etagen-Pelz-Verkauf. N. Schorpp Karl-Friedrichstr. 6, 1 Treppe

Kaufmännischer Verein Karlsruhe E.V. Vortrag des Herrn Geheimrat Dr. Clemen, : Professor der Universität Bonn : „Tizians himmlische u. irdische Liebe“

C. S. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H. Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung Karlsruhe i. S. Ritterstraße 1. Taschenfahrplan für Karlsruhe und weitere Umgebung

Schwarzwald-Verein. Donnerstag, den 3. Novbr., 8 Uhr, großer Hörsaal der Chemie der Technischen Hochschule.

Statt Karten. Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hoch erfreut an Lud. Odenwald und Frau Else

Emil Schmidt & Kons. Heizungs-Ingenieure. Gegr. 1869. Autogene Schweissung.

Von der Reise zurück Dr. Wolfmüller prakt. Zahnarzt Kaiserstraße 109 Telefon 2554.

Besuchen Sie das neue Programm von der Kleinkunst-Bühne Rotes Haus (Mitwirkung der Mitglieder vom Landestheater.)

Apollo-Theater Marienstraße 16. Gastspiel des Bad. Volkstheaters Eröffnungsvorstellungen: Charleys Tante

Residenz-Lichtspiele Waldstraße 30. Telefon 5111. Nur noch heute Dienstag Allerheiligen! 10 Milliarden Volt

Union-Theater Ab heute Der Schlager der Saison! Asta Nielsen Paul Wegener Max Landa

COLOSSEUM. Dienstag, den 1. November und folgende Tage jeweils abends 8 Uhr

Eintracht Donnerstag, 3. Nov., 8 Uhr Violin-Abend

Burmester Karten zu Mk. 20., 18., 15., 12., 8., u. 5. - einschl. Steuer, i. d. Musikalienhandlg.

Vierjahreszeitensaal Heute Dienstag, 1. Nov., 7 1/2 Uhr Klavier-Abend Willy Hülser

Gesprenge fesseln. Roman von Hans Schulze. (Nachdruck verboten) Dann wandelte sich allmählich der Charakter des Waldes...

Ein altes, bequemes Koffhaarijota nahm die eine Hand an der Stirn ein, darüber ein veralteter Stahlstich des alten Kaisers...

Knottenhock wuchtig auf den Fußboden auf. Während untereins sich seit vier Uhr mit den Polstern ärgert und auf den Federn herumliegt...

nem Leben vergessen! Doch in dem, was mich jetzt bedrückt, da faucht weder du noch irgendjemand anders auf der Welt mir helfen. Doch muß ich ganz mit mir allein abzumachen haben!

Zum Gedächtnis der Opfer fürs Vaterland.

Die Feier der militärischen Vereine.

Am Totensonntag veranstalteten die vereinigten militärischen Vereine der Stadt eine Gedächtnisfeier für die auf dem Felde der Ehre Gefallenen und sonst für das Vaterland Verstorbenen an den Ehrengräbern auf dem Zentralfriedhof.

Um 11 Uhr hatten sich 15 Krieger- und Militärvereine mit einer großen Anzahl ihrer Mitglieder, mit Orden und Ehrenzeichen geschmückt, am Eingange des Friedhofs eingefunden. Unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle, die einen Trauermarsch spielte, bewachte sich der Zug in dem 15 umflossenen Rahmen mitgetragen wurden, nach dem Zentralfriedhof. Auf einem freien Platz, inmitten der Gräber, war ein mit Tannenzweigen und Blumen geschmückter Obelisk errichtet, dessen Spitze ein eisernes Kreuz darstellte. In weitem Kreise stellten sich die Vereine um das Ehrenmal auf.

Als Vertreter der Stadt Karlsruhe war Oberbürgermeister Dr. Winter erschienen, außerdem war eine größere Anzahl Vertreter sonstiger Behörden, frühere Generale und andere ehemalige Offiziere im Anzuge ihrer ehemaligen Reatements und Vereine anwesend. Mehrere Hundert Ansehliche Gefallener und Trauererben nahmen an der Feier teil. Nachdem die Musikkapelle einen Trauermarsch gespielt hatte, hielt der Vorstand des Militärvereins und Präsidialmitglied Prof. Dr. Ehret eine Gedächtnisrede, in der er ausführte:

In tiefer Wehmut und dankbaren Herzens haben wir uns heute wieder hier zusammengefunden, um der Toten zu gedenken. Als die Veteranen von 1870 am Grabe ihrer Kameraden, der Kämpfer der deutschen Einheit, ihre Kränze niederlegten, konnten sie getrost von den Gräbern sehen in dem Gedanken an den großen Sieg, den die dort Ruhenden errungen haben. Wir sehen die Gräber der Frauen und Kinder, die ein tödlicher Tod aus den Reihen erlitt hat und jene der wackeren Streiter, die in Erfüllung heiliger Pflichten draußen die Todeswunde empfangen haben und nach unsäglichem Wehen nun in heimlicher Erde ruhen. Wir verstehen den Schmerz der Angehörigen, aber sie haben doch den Trost, daß sie an die Gräber treten und den Toten den letzten Liebesdienst erweisen können. Tausendmal, aber tausendmal ärger ist die Zahl derer, die draußen in Feindesland der armen Mütter, die an deren Gräber wir nicht treten können. So wird uns dieser Friedhof zum Symbol der Ansehlichkeit der fast 2 Millionen Toten, die der Krieg von uns gerissen hat. Wir sind gekommen, um um Euch zu trauern und Euch zugleich den tiefsten Dank entgegenzurufen für Euer Selbentum. Es ist Euch nicht vergönnt gewesen, den weltlichen Vorber des Slegers um Euerer Stirne zu stehen, doch ist es nicht Euer Schuld, jene, die sahen, ihr wäret umsonst gestorben, möchte ich hinausführen nach Osten und Westen auf die Schlachtfelder, wo weite Strecken kein Stein mehr auf dem anderen ist. Die, denen wir heute danken, haben mit ihren Leibern einen ehernen Wall errichtet und Euch davor verhütet, daß der Feind den Fuß auf heimliche Erde setzte. Nicht nur zu Dank verpflichten uns die Gräber der Toten, aus ihnen ertönt auch ein Mahnruf an uns alle. Wenn wir heute unser ohnmächtiges, gnechtetes Vaterland sehen, rufen uns die Toten an: Sind wir dafür hinausgegangen und gestorben? Deutschland, solange du einig warst, warst du unbesiegt, doch deine Schicksalsstunde wird wieder schlagen, wenn du einig bist, und deine Kinder die Worte des Dichters beherzigen: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig sieht an ihre Ehre, und sich einig, einig! Laßt ab von der Selbsthütet des elenden Ich, der Verufe, Stände und Parteien, vergeht den Anfecht der Religionen und Stämme, denn werdet ihr auch Euer Recht wieder finden, das es im Völklerleben ohne Macht nicht gegeben hat, und niemals aeben wird. Wenn wir das beherzigen, seid ihr nicht umsonst gestorben,

dann wird Euer Geist als neuer Phönix erstehen.

Darauf folgte Kranzniederlegungen im Namen des Badischen Kriegerbundes, der Reichsvereins der ehemaligen Kriegerangehörigen, des Vereins der Offiziere des ehem. Bad. Leibregiments, des ehem. Bad. Feldartillerie-Regiments, des ehem. Bad. Kavallerie-Regiments, des ehem. Bad. Infanterie-Regiments, des ehem. Bad. Jäger-Regiments, und des Militärvereinsverbandes. Mit einem Trauermarsch, vorgetragen von der Feuerwehrkapelle, hatte die feierliche Feier ihr Ende erreicht.

E. S.

Gedächtnisfeier des Reichsbundes für Kriegeschädigte, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebene.

Auf dem Zentralfriedhof ging am Sonntag eine Gedächtnisfeier des erwähnten Bundes vor sich, die eine derart große Zahl von Teilnehmern sah, daß der Friedhof für die Feier kaum ausreichte. Vertreten waren das Staatsministerium, das Arbeitsministerium und die Stadtverwaltung. Die Feier wurde durch einen Choral der Schülerkapelle unter Leitung von Hauptlehrer W. H. H. eingeleitet. Darauf sang das Quartett des Karlsruher Turnvereins 1846 unter Leitung von Hauptlehrer K. K. K. den Chor „Selig sind die Toten“. Kamerad K. K. K. hielt die Gedächtnisrede, in der er u. a. ausführte:

Frauen, Männer und Kinder!

Zum ehrenden Gedächtnis der im Weltkrieg Gefallenen und Verstorbenen haben wir uns heute hier zusammengefunden. Drei Jahre sind in das Land gezogen, seit dem großen Sterben Einhalt geboten ist. Während draußen die Natur im Sterben beirrt ist, im neuen Leben Platz zu machen, gedenken wir in tiefer Ehrfurcht derjenigen, die das höchste Gut das ein Mensch verlieren kann, das Leben, infolge des Krieges gelassen haben. Nie ist durch die Welt solch ein Klagen geangenehm — nie war damit eine furchtbarere Aufgabe denn keine Urheer verbunden. Selbst schuldlos im Leben, ist von dem Morde nicht verschont geblieben, wovon die Fliegeropfer-Gräber auf dem hiesigen Friedhof zeugen.

Doppelt schwer wird immer dieser Totentag für all diejenigen sein, denen es nicht vergönnt ist, die Stelle zu besuchen, den Hügel zu schmeiden unter welchem der teure tote ruht. Millionen wird es niemals möglich sein, die Stätte auszusuchen. Bei Tausenden mag sie — und das wird für viele Hinterbliebene das Furchtbarste sein — emia unanfindbar bleiben.

Als unsere Aufgabe haben wir es betrachtet, in echt kameradschaftlicher Weise heute einmal neben den Angehörigen der hier zur letzten Ruhe gebetteten Krieger- und Fliegeropfer all diejenigen zusammen zu rufen, welche nicht in der Dase sind, die fernem Gräber ihrer Lieben aufzusuchen und welche das Bedürfnis haben, ihrer Toten zu gedenken.

So wie wir draußen im Felde gemeinsam gestanden — so wie wir hier in der Heimat innerhalb des Reichsbundes Schulter an Schulter im Kampf einander zur Seite setzten — genau so geschlossen wollen wir auch heute im Leid unsere Klagen erheben. Fast 2 Millionen unserer braven Kameraden haben in dem Weltkrieg ihr Leben gelassen — eine große Anzahl davon nach schwerer Peinlichkeit im Lazarett oder noch später in der Heimat. Selbst in der Heimat sind viele mit Sehnsucht nach der Heimat im Norden aus dem Leben geschieden — manch einziger Sohn einer einsamen Witwe ist dabei — all ihre Hoffnung — oft die ganze Zukunft hetaoter Eltern.

Das Volk muß sich in Ehrfurcht vor diesen Opfern setzen. Ihr Lebenden müßt erkennen, daß die Toten ein großes Vermächtnis hinterlassen haben. Sie mühten sterben — in dem Glauben an ihre Heimat sind sie geschieden — sie starben für eine bessere Zukunft — sie starben für uns alle. Sie fehlen uns, sie fehlen dem Land, der Kunst, dem Handel, der Industrie; sie fehlen der Gemeinde, sie fehlen dem Staat, sie fehlen dem

ganzen Volke. Nicht mehr kann der Vater sein Kind lieben, nicht mehr ist der Sohn der Trost seiner Eltern, nicht mehr wird Liebenden das Glück des Herzens besichert. Gewaltig ist die Zahl derer, die Weib und Kind unversorgt in der Heimat zurückließen. Aber auch manche Braut, liebende Geschwister, sowie mancher Kamerad denken heute mit Wehmut im Herzen an sie zurück. Groß ist die Zahl der Frauen die erst den Vater verloren und dann noch den Tod der Mutter erleben mußten — die ohne die Liebe der Mutter, ohne die leitende Hand des Vaters freund- und liebevoller ihre Jugend verbringen müssen.

Selbsthaftes haben auch unsere Hinterbliebenen geleidet. Wie viel Selbentum hier entwickelt worden ist, selten ist es voll gemärdet worden. Uns aber sind ihre Taten bekannt. Wir wissen, daß die Liebe zu ihren Kindern die Triebkraft gewesen ist. Manche Hinterbliebene ist bei der Arbeit zusammengebrochen. Schwer war es, doppelt schwer, weil sie allein ohne Rat und Hilfe waren.

Wir Kameraden wollen der Regierung ihre Notlage kund tun — und erwarten von der Regierung und Volkvertretern daß sie alle die Versprechen einlösen, die man im Anreden der Toten gegeben. Nicht an schönen Worten, sondern an der Gewährung einer ausreichenden Fürsorge für die Hinterbliebenen der Gefallenen ist der Grad der Totenehrung eines Volkes zu bemessen und zu erkennen.

Während es draußen im Kampf ums Dasein nicht immer möglich ist, uns der Trauer hinzugeben, haben wir heute die Pflicht, es ohne Scham zu tun. Aber nicht nur Sie, meine lieben Hinterbliebenen, trauern heute um das Liebste, das sie verloren. Auch wir als Kameraden wollen und dürfen nicht abseits stehen. Heilige Pflichten haben wir draussen übernommen. Versprechen, die wir als Kameraden einlösen verpflichtet sind. Wir sind ihnen bisher im Kampf um ihre wirtschaftliche Verbesserung tatkräftig behilflich gewesen und werden hier auf diese Weise ein Gedächtnis der Toten es weiter zu tun. Im festen Glauben an diese unsere Kameradschaft sind unsere Brüder draussen gefahren.

Doch das Leben gehört den Lebenden — jene sind draussen gefallen, damit wir leben können. Und wenn wir dem Wunsch der Toten, sie im Lebenskampf nicht zu vergessen, Folge leisten wollen, dann werden wir uns nicht dauernd der Trauer und Klage hingeben dürfen. Kurzbar, ja fast unerfüllbar sind die Friedensbedingungen, die uns ein streikender Gewerkschaftler hat — schwer wird es uns — schwer wird es der Regierung, all das herbeizuschaffen, was dem Wiederaufbau notwendig ist. Es wird doppelte Arbeit auf allen Gebieten notwendig sein, um uns durchzusetzen.

Das junge Staatswesen ist wie ein Bäumchen in der Schonung, wo in den ersten Jahren das Unkraut oftmals höher steht als der Baum. Helfen wir dieses zu entfernen, damit sich das Bäumchen entwickeln kann zu einem großen festgewurzelten Baum, an dessen Früchte sich unsere Nachkommen erfreuen, sowie Schutz und Schirm in seinen Schatten finden können.

Kein Denkmal aus Stein, kein Denkmal aus Erz wird so gewaltig wirken, als wenn wir geloben, uns in diesem Sinne zu betätigen. Das Leben der Kriegsbeschädigten, es wird früher enden als das vieler anderer Menschen. Unsere Hinterbliebenen sind durch all die Seelenqualen und sonstigen Entbehrungen um Jahre gealtert. Aus diesem Grunde soll es für die nächste Generation, für unsere Kinder zu arbeiten. Sie sollen einmal von uns hören, daß wir die Zeit erkannt — daß wir die Zeit verstanden — daß wir reif waren für die neue Zeit.

Das Quartett sang im Anschluß an die Rede nochmals einen Choral, der die Feier stimmungsvoll beendete.

Sport / Spiel.

Fußball.

A-Klasse, Bezirk I.

S.F.B. Gröningen—Nordkern Rintheim 0:1.
Obige Mannschaften trafen sich am Sonntag in Gröningen zum fünften Verbandsspiel. Obwohl die Gröninger Mannschaft alles anbot, die Niederlage vom letzten Sonntag wieder auszumachen, mußte sie sich bei energiegeladeneren E.F. des Nordkerns, die auch ihr lebtes hergab, die 2 wertvollen Punkte zu erringen, ne schlagen belassen. Das Tor für Rintheim schoß deren Mittelfürmer kurz vor Halbzeit. Bei Nordkern gefielen besonders Torwart, Mittelfürer und linker Verteidiger. Der übrigen Mannschaft ein Gesamtsieg. S.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterstation Karlsruhe.

Montag, den 31. Oktober 1921.

Feobachtungen badischer Wetterellen 7^{er} morgens

Windrichtung	Windstärke	Wolken	Temperatur	Luftfeuchtigkeit	Barometer	Luftdruck
72.8	5	0	4	—	1016	0,5
77.8	2	12	2	ND	leicht	0
74.0	2	19	2	NS	leicht	0,5
77.4	2	8	3	SW	leicht	0,5
658.3	-1	4	-0	ND	leicht	0,5
-	-1	8	-1	N	leicht	0,5
-	0	10	0	D	leicht	0

Allgemeine Witterungs-Uebersicht.

Im Nordwesten der britischen Inseln erschließt ein neuer Sturmwind, der das Hochdruckgebiet südwärts verdrängt. Dabei bleibt unser Gebiet im Bereiche des hohen Druckes und das Wetter weiter dauert zunächst fort, doch ist später allmähliche Trübung zu erwarten.

Wetterausblick für Dienstag, den 1. November: Zunächst noch heiter, später Trübung und weßliche Winde, Nachfröhe.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

Ort	31. Okt.	30. Okt.
Zehnstein	0,82 m	0,80 m
Geil	1,90 m	1,88 m
Wagau	2,77 m	2,75 m
Wannheim	1,48 m	1,50 m

Tagesanzeiger.

Dienstag, den 1. November 1921.

Landestheater: Tristan und Isolde, 5 Uhr.
Konzerthaus: Rufe Verub, 7 Uhr.
Colosseum: Variete, Neues Programm, 8 Uhr.
Weltpanorama: Transbaal.
Reifens-Victorie: Vorstellung.
Union-Theater: Neues Programm.
„Blut-Tabes-gellen-Saal“: Klavier-Recital.
Kaiser: 7 1/2 Uhr.
Kleinbahn-Höhle: Neues Haus, Neues Programm, 8 Uhr.

Gedächtnis-Mitteilungen.

„Ich helfe Dir“ ist eine praktische und unterhaltende Zeitschrift ganz eigener Art für alle Fragen der Arbeit und des Haushalts. Vor allem die Hausfrau und Mutter, aber auch die Handwerker und der Hausherr finden in „Ich helfe Dir“ wertvollen Rat und festende Unterhaltung. „Ich helfe Dir“ führt dauernd zu Entspannung im Hausdasein. Eine besondere Fürsorge-Einrichtung für Eltern und Kinder steht den Abonnenten ohne Kosten zur Verfügung. „Ich helfe Dir“ hat in 10 Monaten 120 000 feste, eingeschriebene Abonnenten gefunden — der beste Beweis für die Güte und praktische Wertendbarkeit des Gebotenen. Man beachte den Prospekt, der unterer heutigen Stadtausgabe beiliegend ist.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir der Firma

SÜDWESTDEUTSCHE ADDI G.M.B.H.

Freiburg i.B.

Bertholdstr. 62 Fernspr. 3363

Karlsruhe i.B.

Douglasstr. 7 Fernspr. 2650

Stuttgart

Kronprinzstr. 16 Fernspr. 8555

den Alleinverkauf unserer

„Continental“-Addier- u. Subtrahiermaschinen

übertragen haben. Wir bitten, bei Bedarf von Addiermaschinen Angebot von der Firma Südwestdeutsche Addi G. m. b. H., welche im Geschäftszweig langjährige Erfahrungen besitzt und sachgemäße Bedienung verbürgt, einfordern zu wollen. Zur Ueberwachung früher gelieferter Continental-Addiermaschinen hält sich diese Firma bestens empfohlen.

Wanderer-Werke vorm. Winkhofer & Jaenicke A.-G. Schönau-Chemnitz

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Mannheimer Produktenbörse.

K. Mannheim, 31. Okt.

Die Produktenbörse wies heute einen außerordentlich starken Besuch auf, besonders waren viele Firmen aus dem besetzten Gebiet vertreten, die zu den Tagespreisen große Käufe tätigten. Auf der ganzen Linie haben die Preise eine weitere Besserung erfahren. Die starke Entwertung unseres Geldes ermöglicht es den Käufern aus dem besetzten Gebiet, die bei uns erworbenen Waren nach dem Auslande zu lohnenden Preisen abzugeben. Die Stimmung war heute für alle Artikel recht fest. Für Weizen lauteten die Forderungen zwischen 645-655 M. für die 100 kg, Parität Mannheim, Roggen war aus Pommern zu 500 M., aus Mitteldeutschland zu 495-505 M. die 100 kg offeriert. Braugerste, badischer und württembergischer Herkunft wurde mit 660-690 M. die 100 kg, je nach Qualität angeboten. Für pflanzliche Braugerste verlangte man 710-715 M. für die 100 kg, ab Stationen. Hafer wurde ab württembergischen und badischen Stationen mit 470-485 M. die 100 kg, je nach Qualität genannt. Platamais in Mannheim disponibel stellte sich auf 550 M. die 100 kg, bahrfrei Mannheim. Auch Hülsenfrüchte begegneten recht guter Nachfrage, man hörte für inländische Erbsen Preise zwischen 560-710 M. und für prima Speiserbsen bis 810 M. per 100 kg, bahrfrei Mannheim. Brasilbohnen waren zu 375 M. die 100 kg offeriert. Reis hatte bei den steigenden Devisenpreisen recht festen Markt bei weiter kräftig anziehenden Preisen, man verlangte, je nach Qualität 1000-1300 M. für die 100 kg, bahrfrei Mannheim. Mehl lag ebenfalls fest und die Preise wurden bei knappem Angebot und lebhafter Nachfrage weiter in die Höhe getrieben. Für Weizenmehl, Marke Spezial 0, lauteten die Forderungen auf 920 M. und für Roggenmehl auf 700 M. für die 100 kg, frei Waggon Mühle, zu den Bedingungen der Vereinigung süddeutscher Handelsmühlen.

Vom Ledermarkt.

Die Stimmung am Ledermarkt ist zur Zeit recht fest und die Preise für alle Sorten von Leder sind steigend. In unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß die Preise noch nicht ihren Höhepunkt erreicht hätten. Bezeichnend für die Stimmung am Ledermarkt ist auch, daß trotz der Entwertung unseres Geldes, deutsche Firmen Hautkäufe in Holland tätigen. Gesucht sind alle Sorten von Leder und zwar sucht man in Händlerkreisen stärkeres Sohl- und Vacheleder, während die Schuhfabrikanten für leichter und mittlere Qualitäten als Käufer auftreten. Die Preise stellten sich heute für Sohl- und Vacheleder in Halften auf 85-100 M., für Zahn-, Sohl- und Vacheleder auf 95-120 M. für Coupons Zahn-, Sohl- und Vacheleder auf 115-145 M., Wild-Vachelecoupons 110-135 M. per kg, für Boxcalf, schwarz, auf 42 bis 52 M., für farbig auf 50-60 M., für Rindbox, schwarz, auf 35-40 M. und für farbig auf 38-48 Mark per Quadrft. Fahlleder war je nach Qualität zu 130-160 M. per kg am Markte.

Auch nach Lederabfällen macht sich recht große Nachfrage bemerkbar und trotz der hohen Devisenpreise lohnt sich der Bezug vom Auslande, da der Anfall von Abfällen im Inlande recht klein geworden ist, was in Anbetracht dessen, daß bei uns heute, nachdem die Abstrichvollzogen ist, nicht Wunder nehmen kann, da Abfälle aus Militär- und Sattlerwerkstätten fast nicht vorkommen.

Börse—Handel—Industrie—Gewerbe

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 31. Okt. Da die Spekulation in großem Umfange als Käufer auftrat und auch zahlreiche Kaufordres aus der Privatkundschaft vorlagen, so bot die Erledigung der Aufträge auch heute besondere Schwierigkeiten. Es fehlte nicht an Abgaben, doch sind sehr hohe Limite gestellt. Man bemerkte im Verlaufe, daß die hohen Gewinne der vergangenen Woche Anlaß zu Realisationen gaben. Teilweise wurden unter Schwankungen die anfänglichen

Kursrückgänge wieder ausgeglichen. Am Markte der unnotierten Werte war das Geschäft lebhaft bei unregelmäßiger Kursentwicklung. Es wurden folgende Kurse genannt: Benz-Motoren 930 bis 890, Deutsche Petroleum schwankend zwischen 1975 und 2000, junge Ufa ca. 485, junge Mequin 1420, Hansa Lloyd 780, Flitka 590, Chemische Rhenania 1200, Sloman Salpeter 1050. Unter den Bankaktien, die ruhiger lagen, machten Bergisch-Märkische Bank eine Ausnahme. Diese blieben zu erheblich höheren Kursen gefragt. Oesterreichische Kredit stiegen um weitere 35 Proz. auf 114. Schwächer lagen: Chemische Badische Anilin, Höchstler, Zellstoff Aschaffenburg, Adlerwerke Kleyer, Zement Heidelberg, Binzwerke, während Eisenwerke Meyer, Zuckerfabrik Stuttgart, Vereinigte Oelfabriken, Rieding Email zu wesentlich höheren Kursen gesucht blieben. Montanaktien lagen wesentlich ruhiger und teilweise schwächer. Unter den Elektroaktien waren Thüringer Lieferungs-Gesellschaft stärker gefragt. Lahmeyer büßten bei erster variabler Notiz (830) 20 Proz. ein. Auch A.E.G., Siemens & Halske gaben nach. Felten & Guillaume fest 1195, Adlerwerke Kleyer variabel 900. Auslandswerte lagen ruhig und im Einklang mit dem Devisenmarkt etwas schwächer. Kassaindustriestücke lagen mit wenig Ausnahme fest. Der Schluß der Börse war sichtlich fester, da sich Rückkäufe einstellen. Privatskont 3 1/2 Proz. Die nächste Börse findet am 3. November statt.

w. Frankfurt a. M., 31. Okt. (Eig. Drahtbericht). Abenddevisen: Brüssel 1300, Holland 6100, London 705, Paris 1320, Schweiz 3250, Italien 735, Neuyork 179. Tendenz: leicht abgeschwächt.

Berliner Börse.

w. Berlin, 31. Okt. In der Hausseperiode an der Börse ist heute wieder einmal eine kleine Stockung insofern eingetreten, als die Börsenspekulation und ihre Gelogtschaft, in milderem Maße das Privatpublikum, die jetzt hohen Kurse teilweise zu Realisationen benutzten. In der Kursbewegung der sogenannten variablen Papiere trat daher nicht mehr der bis jetzt beobachtete einheitliche, geschlossene, starke Zug nach oben hervor, obgleich neue Kurssteigerungen überwogen, wobei die Berliner Notizen teilweise den zwischen an den anderen deutschen Plätzen erreichten angepaßt wurden. Die Kursrückgänge betragen für variable Papiere zumteil bis zu 100 Prozent und gingen über diesen Satz für eine ganze Anzahl hinaus. Mit Steigerungen von über 200 Proz. sind zu erwähnen: Paketfahrt, Phönix, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Gothaer Waggon, Otavi, Erdöl und Deutsches Petroleum. Die Kursrückgänge blieben demgegenüber vereinzelt, erreichten aber doch teilweise 100 Prozent bei Rütgerswerke, Pintsch- und Hannoverische Waggonaktien 230-400 Proz. Dies genügt, um in Händlerkreisen ein gewisses Gefühl der Unsicherheit aufkommen zu lassen, so daß auch weiterhin in hohem Maße stehenden Papieren Schwankungen eintreten. Ausgesprochen fest lagen Valutapapiere, besonders Mexikaner und Kanada, infolge der mit erneuter Kraft einsetzenden Devisenhausse, wobei aber die hohen Kurse des Vormittags sich nicht behaupteten. Am Markte der unnotierten Werte herrschte anfangs gleichfalls Realisationslust vor; doch erholten sich die Kurse später wieder.

In den zu Einheitskursen gehandelten Dividendenpapieren lagen enorme Kaufaufträge des Publikums vor, so daß mit überwiegender neuen starken Kursrückgängen zu rechnen ist. In festverzinslichen Werten bestand besondere Nachfrage für Hypothekendarlehen, sowie seitens des Auslandes für Anleihen der deutschen Länder, namentlich Bayern und Preußen. Oesterreichische, ungarische und türkische Papiere erzielten ansehnliche Besserungen. Oesterreichische Kreditanstalt stiegen um rund 40 Prozent.

Industrien.

Mix & Genest A.-G. Telegraphen- und Telephonwerke A.E.G. Den Aktionären der A.-G. Mix & Genest wird von einem Bankenkonsortium, dessen Führung die Bank für Handel und Industrie hat, ein Angebot auf Umtausch ihrer Aktien in Stammaktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft

vorgelegt, und zwar soll für eine Mix & Genest-Aktie eine A.E.G.-Aktie eingetauscht werden. Infolge der verschiedenen Dividendenberechtigung wird den Mix & Genestaktionären noch eine Dividendenvergütung von 7 1/2 Prozent gewährt. Die A.E.G. hält für diesen Umtausch 15 Mill. Mk. zur Verfügung. — Es ist bemerkenswert, daß bereits in den letzten Tagen Gerüchte über eine Transaktion bei Mix und Genest kursierten, die zu einer Kurssteigerung um über 300 Prozent geführt hatten.

Mannesmann-Werke in Düsseldorf. In der am 29. Oktober abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß vorgelegt. Es bleibt ein Reingewinn von 77 354 483 gegen 46 616 634 M. Hieraus werden zunächst 112 500 M. gleich 6 Prozent Dividende auf die mit 25 Prozent eingezahlten 15 Millionen Mark Vorkursaktien für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. verteilt, 3 887 724 M. werden der Rücklage II, 25 Mill. Mark der Rücklage für den Bau von Arbeiter- und Beamtenwohnungen, 5 Mill. Mark der Rücklage für Arbeiterwohlfahrt, 25 Mill. Mark für Außenstände, 2 Mill. Mark der Rücklage für Werkschäden, 4 Mill. Mark der Rücklage für Brandschäden, 1 Mill. Mark der Rücklage für Erneuerungssteine, 6 Mill. Mark der Rücklage für Körperschaftsteuern überwiesen. Die Tantiemen für den Aufsichtsrat betragen 1 685 883 Mark. Der Aufsichtsrat beantragte 30 Prozent Dividende auf die Stammaktien gegen 20 Proz. i. V., wofür 25 800 000 Mk. gegen 17 200 000 Mark erforderlich sind. Der Vortrag erhöht sich von 7 087 224 Mk. auf 7 475 651 Mk. Die G.-V. findet am 26. November in Berlin statt.

Gothaer Waggonfabrik A.-G. in Gotha. Die Verwaltung nimmt zu den in letzter Zeit verbreiteten Kapitalerhöhungsgewichten Stellung, indem sie mitteilt, daß derartige Pläne innerhalb der Verwaltungskreise nicht zur Sprache gekommen sind. Auch die Vermutungen über die voraussichtliche Dividende trafen nicht zu.

Markte.

Viehmarkt in Karlsruhe. Amlt. Bericht vom 31. Oktober. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht:

Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4-7 Jahren 875-900 M.; junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 800 bis 875 M.

Bullen, vollfleischige, jüngere 750-800 M.; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 700-750 Mark.

Kühe und Färsen, vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 875-910 M.; ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 825-875 M.; mäßig genährte Kühe und Färsen 780-825 M.; gering genährte Kühe und Färsen 480-560 M.

Kälber, mittlere Mast- und beste Saugkälber 1000 M.; geringere Mast- und gute Saugkälber 950 M.; geringere Saugkälber 900 M.

Schweine, vollfleischige von 120-150 Kilo Lebendgewicht 1500 M.; vollfleischige von 100-120 Kilo Lebendgewicht 1450 M.; vollfleischige von 80 bis 100 Kilo Lebendgewicht 1400 M.; vollfleischige unter 80 Kilo Lebendgewicht 1350 M.; Sauen 1300 Mark.

Zufuhr 215 Stück: Ochsen 46, Bullen 38, Kühe 5, Färsen 77, Kälber 8, Schweine 41. Unter dem Großvieh befinden sich 40 Stück aus Ungarn. Tendenz: langsam; der Markt wurde nicht geräumt.

Viehmarkt in Mannheim. Amlt. Bericht vom 31. Oktober. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht:

Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungeeicht 1000-1050 M.); vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4-7 Jahren 900-950 M.; junge, fleischige, nicht ausgemästete 800-850 M.; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 650-750 M.

Bullen, vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 800-875 M.; vollfleischige jüngere 750-860 M.; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 650-700 M.

Kühe und Färsen, vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwertes 1000-1050 M.; vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchsten Schlacht-

wertes bis zu 7 Jahren 850-950 M.; ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 750-800 M.; mäßig genährte Kühe und Färsen 550-650 M.; gering genährte Kühe und Färsen 350-500 M.

Kälber, feinste Mastkälber 1050-1100 M.; mittlere Mast- und beste Saugkälber 1000-1050 M.; geringere Mast- und gute Saugkälber 950-1000 M.; geringere Saugkälber 900-950 M.

Schafe, Mastlämmer und jüngere Masthammel 550-600 M.; ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 500-550 M.; mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 500-550 M.; Mastlämmer 450-500 M.; geringere Lämmer und Schafe 400-450 M.

Schweine, Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht 1550-1600 M.; vollfleischige von 120-150 kg Lebendgewicht 1550-1600 M.; vollfleischige von 100-120 kg Lebendgewicht 1500-1550 M.; vollfleischige von 80-100 kg Lebendgewicht 1460 bis 1500 M.; vollfleischige unter 80 kg Lebendgewicht 1400-1450 M.; Sauen 1350-1450 M.

Zufuhr: Ochsen 188, Bullen 163, Kühe und Färsen 664, Kälber 345, Schafe 403, Schweine 1070 Stück.

Tendenz: Handel mit Großvieh lebhaft, geräumt; mit Kälber mittelmäßig, ausverkauft; Handel mit Schweinen lebhaft, bereits geräumt, erste Qualitäten auch über Notiz bezahlt; Handel mit Schafen lebhaft, ausverkauft.

„Deutscher Rum“. Der Firma „C. T. Hünlich A.-G. in Wilthen i. Sa.“ und unabhängig hiervon der Firma „H. A. Winkelhausen-Werke Aktiengesellschaft in Magdeburg“ ist es nach vieljährigen Versuchen gelungen, in Anlehnung an das in Westindien übliche Verfahren statt aus Zuckerrohrmelasse mit Hilfe unserer heimischen Zuckerrübenmelasse und bestimmten Gärungsregenern ein Rumerzeugnis zu gewinnen, das nach dem Ausfall der chemischen Untersuchung, sowie der vergleichenden Geruchs- und Geschmacksprobe einem Auslandsrum mittlerer Art und Güte mindestens gleichzustellen ist, manche Importware sogar wesentlich übertrifft. Zu diesem Ergebnisse gelangte ich vor kurzem auf Grund eingehender chemisch-physikalischer Prüfungen, sodaß der Bezeichnung „Deutscher Rum“ für solche, ohne Zusatz irgend welcher künstlicher Essenzen hergestellte Edelbranntweine chemisch-physikalische und nahrungsmittelgesetzliche Bedenken nicht im Wege stehen. Die gleiche Frage wurde unlängst in Jena anlässlich der Tagung des Verbandes selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands ausführlich von Prof. Dr. Haupt-Bautzen, in einem Vortrag behandelt und zugunsten des Deutschen Rums bejaht. Eine Reihe anderer angesehener Chemiker, so die Professoren Dr. Becker-Frankfurt a. M., Dr. Heidschka-Dresden, Dr. Härtel-Leipzig, Dr. Krug-Speyer, Dr. Lintner-München, Dr. Metzger und Dr. Jesser-Stuttgart, die ihre Untersuchungen unabhängig von Prof. Dr. Haupt an Hünlich'schem Rum vorgenommen hatten, sprach sich schon zuvor sehr günstig über dieses neuartige Erzeugnis aus. Wenn auch das Endziel, eine mit dem feinsten Jamaicarum völlig identische Rumqualität zu erzeugen, noch nicht ganz erreicht ist, so berechtigen doch die bisherigen Erfolge der Firma C. T. Hünlich A.-G. und H. A. Winkelhausen-Werke Aktiengesellschaft zu der Hoffnung, daß diese Aufgabe in nicht zu ferner Zeit gelöst werden wird, genau so wie es unseren heimischen Weinbrennereien im Laufe der Jahre gelungen ist, einen „Weinbrand“ herzustellen, der neben edlem Charente-Cognak sehr gut bestehen kann, mag auch die Entente durch Versailler Vertrag das Wort „Cognak“ verboten haben. Diesem jüngsten Erfolg unserer heimischen Gärungsindustrie, die selbstverständlich mit allen möglichen modernen Hilfsmitteln durch genaue Angleichung an die tropischen Gärbedingungen und richtige Auswahl der Gärungsregener arbeitet, kommt eine hohe wirtschaftliche Bedeutung zu, denn die beträchtlichen Vermögenswerte, die früher dem Ausland für Importware zugeströmt sind, werden künftig zum großen Teile im Land verbleiben, ja es steht sogar zu erwarten, daß Deutschland seine guten „Deutschen Rume“ in die benachbarten Oststaaten exportieren wird.

Wertpapier- und Devisenmarkt

	28. Okt.	31. Okt.
Badische Bank	542	550
Darmstädter Bank	720	712
Deutsche Bank	660	665
Diskonto Kommandit	135	135
Mitteldeutsche Bank	135	135
Dreif. Creditbank	135	135
Österr. Länderbank	135	135
Frankf. Bank	135	135
Rhein. Kreditbank	135	135
Spid. Diskont.-Ges.	135	135
Wiener Bankverein	135	135
W. rdtg. Notenbank	135	135
Ottomanbank	135	135
Bochumer Gußstahl	135	135
Gelsenkirchen	135	135
Harpener	135	135
Laurahütte	135	135
Aschaff. Zellstoff	135	135
Grp. Billinger	135	135
Zementw. Heidelberg	135	135
Bad. Anilin	135	135
Schleifmühl	135	135
Hochst. Farben	135	135
Chem. Fabr. Mannheim	135	135
Deutscher Farben	135	135
Elektr. Licht u. Kraft	135	135
Adler	135	135
B. Masch. Gadenia	135	135
Maschfabr. Lurich	135	135
Maschfabr. Gritzner	135	135
Haid & Neu	135	135
Maschfabr. Karlsruhe	135	135
Übersee	135	135
Schiffbau & Co.	135	135
Schiffbau Herz	135	135
Eisenerz Baumwolle	135	135
Spinnerei Kitzingen	135	135
Waggon-Fabrik Fuchs	135	135
Zellstoff Waldhof	135	135
Zuckerfabr. Frankenh.	135	135
Benz Motoren	135	135
Mannh. Versich.-Ges.	135	135

	27. Okt.	31. Okt.
Industrie-Papiere	1000	1100
Sinner Brauerei	1400	1200
Accumulatoren	650	838
Adlerwerke	805	805
Alexanderwerke	780	920
A. E. G.	915	1249
Aluminium	1300	1430
Anglo-Continental	1250	1455
Augsburg-Nürnberg	780	900
Badische Anilin	749	900
Bergmann Elektrizität	720	1005
Berl. Anh. Maschinen	1440	1200
Berliner Maschinen	761.50	989.75
Bing Nürnberg	1085	1189
Bismarckhütte	1085	1189
Bochumer Guß	1975	1975
Brüder Böhler	990	1238
Brown-Boveri	990	1238
Budorus Eisen	799	1070
Chem. Größelheim	1420	1345
Chem. Albert	600	789.75
Daimler Motoren	703	900
Dessauer Gas	890	1150
Deutsch-Luxemburg	900	1150
D. Uebersee-Elekt.	900	1150
D. Eisenbahn S. W.	1900	2295
Deutscher Erdöl	850	1010
Deutsches Gasfachh.	1580	1625
Deutsches Kali	850	810
Deutsche Waffen	725	995
Deutscher Eisenh.	810	900
Dynamo Trust	900	900
Elberfelder Farben	800	850
Eichweil, Bergwerke	1070	1700
Feldmühle Pavier	800	1010
Felten & Guillaume	1070	1700
Filter Brauerei	800	1010
Gaggenau	800	1010
Gasmotoren Deutz	802	949.75
Gelsenkirchen	920	1138
Genschow	850	1010
Goldschmidt	1350	1540
Gritzner Maschinen	2000	2000
Hannover Maschinen	1150	1150
Hannover Waggon	1298	1435
Harpener	1298	1435
Hasser Eisen	1298	1435

	29. Okt.	31. Okt.
Antwerpen-Brüssel	1288.70	1248.80
Holland	6118.30	6163.70
London	637.30	698.70
Paris	1309.70	1311.30
Schweiz	3271.70	3278.30
Spanien	2367.60	2372.40
Lissabon	696.80	698.20
Dänemark	3371.60	3378.40
Norwegen	2372.60	2377.40
Schweden	4070.90	4079.10
Festlandskronen	—	—
Newyork	178.70	179.05
Wien (alten)	8.49	8.51
Deutsch-Oesterr.	21.43	21.52
Budapest	173.80	174.20
Prag	—	—

	29. Okt.	31. Okt.
Rotterd. Amsterd.	6033.95	6046.05
Brüssel	1288.70	1251.30
Christiana	2352.60	2357.40
Kopenhagen	3405.55	3413.45
Konstantinopel	4085.70	4094.10
Helsingfors	279.70	280.30
Stockholm	694.30	695.70
London	699.30	700.70
Newyork	177.57	177.93
Paris	1289.70	1291.30
Schweiz	3284.75	3283.25
Spanien	2332.65	2337.35
Wien (alten)	—	—
Deutsch-Oesterr.	7.98	8.02
Prag	171.80	172.20
Budapest	23.22	23.28
Lissabon	—	—
Bulgarien	—	—
Buenos-Ayres	56.40	56.60

